

IM EINSATZ

1/2015

TÜRKEI: *Kastrationseinsatz in Enez*

RUMÄNIEN: *Kampf gegen Windmühlen*

KAPVERDEN: *große Pläne ohne Tierheim*



Förderverein
Arche Noah Kreta e.V.

♀+♂=0
TIERÄRZTE-POOL.DE

Spendenkonto
Kontoinhaber:
Förderverein Arche Noah Kreta e. V.
Institut: Commerzbank Lübeck
IBAN: DE02 2304 0022 0020 9239 00
BIC: COBADEFFXXX

www.tieraerztepool.de



LIEBE TIERFREUNDE,

Könnten wir uns die Kosten für die bunten Drucksachen nicht sparen und stattdessen in die Projekte stecken? Und die gesamte Information und Kommunikation aufs Internet konzentrieren? Gute Idee – aber so weit sind wir noch nicht. Für viele unter uns steht die gedruckte Form immer noch an erster Stelle. Man hat halt was Konkretes in der Hand, umfassend, Informativ und übersichtlich. Mit dieser kleinen Broschüre streben wir genau das an: unsere Arbeit noch transparenter zu machen, Sie noch näher heranzuführen, zu zeigen, was wo wie bei unseren aktuellen Projekten geschieht – und wer dahinter steht. Sollten Sie ein Projekt konkret unterstützen wollen, schreiben Sie bitte als Kennwort das entsprechende Land auf Ihre Überweisung. Spenden für die Türkei bitte an den Verein richten, dessen Kontaktdaten Sie im Bericht finden. Viel Spaß beim Lesen!



Im Herbst 2015 werden auf verschiedenen kapverdischen Inseln mehrwöchige Kastrationsaktionen mit insgesamt fünf Tierärzten stattfinden. Neben den bisher bekannten Projekten werden neue dabei sein, beispielsweise in Tarrafal auf der Hauptinsel Santiago und auf der Insel Boa Vista.

500KM



Auf Kreta plant einer „Intensiv“ verletzte Tiere



In Rumänien bleibt die Lage brisant. Während in manchen Städten die Situation der Straßentiere eskaliert, keimt an anderen Orten Hoffnung auf. Mit Kastrationen wollen wir aufzeigen, dass dies die einzig ethisch vertretbare Lösung der Straßenhundproblematik ist.

RUMÄNIEN



ENEZ / TÜRKEI

Gemeinsam für eine gute Sache: neben unserem TierärzteePool-Team halfen weitere drei Tierärzte und acht Tiermedizinstudenten bei der Aktion mit. Acht Tage lang wurden von früh bis nachts Straßentiere kastriert. Die ersten Schritte in der Türkei waren ein voller Erfolg!



KRETA

...nen wir die Eröffnung
...v-Station“ für schwer

Impressum

Redaktion:

Förderverein Arche Noah Kreta e.V.

Gierkezeile 29 | 10585 Berlin

Redaktionsschluss: 15.07.2015

V.i.s.d.P.: Thomas Busch

chef@archenoah-kreta.com | +49 170 3169419

<http://tieraerzteePool.de>

Auflage: 4000 Stück | **Druckkosten pro Stück:** 0.11€

ENEZ GRENZEN BRECHEN



Finanziert und organisiert
wurde dieses Projekt durch:
Tierinsel Umüt Evi e.V.,
Spendenkonto: VR-Bank Mittelhessen e.G.
IBAN DE 3051390000079993107
Swift/Bic VBMHDE5F

Dies ist kein medizinischer Report... Es ist ein Reisebericht über ein Land in weiter Ferne, über ein Land, das so anders und doch so gleich ist. Hier sind wir nun: Melanie, Kimi – unsere wertvolle Veterinärstudentin und Assistentin, Susan, unsere Begleiterin und Übersetzerin und ich. Wir sitzen in einem Auto, das uns zu einem Ort namens Enez bringen wird.

Es ist eine vierstündige Fahrt vom Flughafen bis zu unserem Ziel. Nachdem wir schließlich Istanbul mit seinen großen Gebäuden, kilometerlangen Staus, den sorgfältig gepflegten Gärten und der Verrücktheit, wie man sie in allen großen und modernen europäischen Städten findet, hinter uns gelassen haben, gelangen wir in die echte Türkei. Traumhafte Landschaften, grüne Felder erstrecken sich bis zum Horizont. Hunderte von Kühen leben in der Freiheit. Keine Ketten, keine Dächer. Nur Gras und Himmel. Unvermeidlich gehen die Gedanken zu den industriellen Viehzuchtbetrie-

ben in unserer Welt. Tiere, die dazu verdammt sind, ihr ganzes Leben in Betonställen zu verbringen, bis sie als ein Stück lebloses Fleisch den Ort verlassen. Welche Ironie, denke ich. Es wäre anzunehmen, dass Bürger eines europäischen Landes (ob zwei- oder vierbeinig) eine höhere Lebensqualität erwarten dürften. Ich habe den Eindruck, dass diese Tiere hier, obwohl sie einfaches Gras fressen und keine von Expertenteams kreierte Spezialnahrung, um ihr Fleisch und ihre Milchproduktion zu maximieren, dass diese Tiere, obwohl sie keine herausragende medizinische Betreuung erfahren, gesegnet sind, weil sie das Glück haben, das Ultimative zu erfahren... die Freiheit.

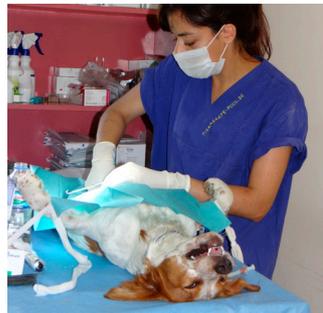
Die Freiheit, frische Luft unter freiem Himmel zu atmen. Die Freiheit, Regentropfen auf ihrer Haut zu spüren. Die Freiheit, in der Sonne aufzuwachsen und nicht unter künstlichem UV-Licht. Die Freiheit, unter den Sternen zu schlafen. Die Freiheit, ihre Nach-



EIN BERICHT ÜBER DIE ARBEIT VON ANTONIA XATZIDIAKOU UND DR. MELANIE STEHLE



Das Team in Enez



Tierärztin
Antonia Xatzidiakou



Tierärztin Dr. Melanie Stehle operiert eine Hündin in Enez / Türkei

kommen bei sich zu haben und nicht von ihnen getrennt zu werden, damit auch ja nicht ein Tropfen Milch für die Menschen verloren geht. Die Freiheit, zu sein.

Wach auf, höre ich Melanie sagen, und ich kehre zurück aus meinem Tagtraum. Manchmal kann die Welt verschwinden, aber ihre Stimme holt mich in die Realität zurück. Wir sind fast da. Da... bei einem alten Schulgebäude. Es ist später Nachmittag und unsere Organisatoren, Doris und Max von der Tierinsel Umut Evi e.V., erwarten uns bereits mit einem Auto voll Material und Ausrüstung. Alles muss entladen, geordnet, aufgebaut und für das „Schlachtfeld“ vorbereitet werden. Die Zeit vergeht für uns alle wie im Flug. Bevor wir es überhaupt merken, liegen wir tot im Bett und nur sechs Stunden später steigen wir erneut ins Auto, um unseren Einsatz zu

beginnen. Enez ist eine kleine Stadt. Tatsächlich eine wirklich kleine Stadt, in der jeder jeden kennt und alles weiß. Zurzeit finden hier Wahlen statt, so dass das Dorf in einer festlichen Stimmung ist. Überall farbenfrohe Fahnen. Musik spielt auf dem Hauptplatz, Plakate von seriös blickenden Menschen, die eine bessere Zukunft versprechen, hängen an den Wänden.

Unser hipper weißer Lieferwagen, beklebt mit Tierschutzaufklebern und vollgeladen mit sechs Personen, fährt in den Dorfkern hinein und ist natürlich so auffallend wie eine Fliege in einem Glas Milch. Die Köpfe der Leute, die in den Cafés sitzen, drehen sich um 360 Grad, um den Grund für das Erscheinen des sonderbaren

"AN WAS ICH MICH AM MEISTEN ERINNERN WERDE, IST DAS GRÜN DER FELDER, DAS GEFÜHL DER FREIHEIT, DIE AUFRICHTIGKEIT DER MENSCHEN."
ANTONIA XATZIDIAKOU

Fahrzeugs zu erfahren. Nach einer zehnmütigen Fahrt sind wir wieder an der Schule. Und damit fängt

unser Tag an. Auf mich wirkt unser Arbeitsplatz wie ein Theater. Der kleine Raum, in dem wir operieren, war möglicherweise der Hauptraum. Unsere Bühne...

Auf diesen 12 Quadratmetern findet alles statt. Tiere werden rein und rausgetragen. Nur ein Wort und jemand erscheint und erfüllt uns alle unsere Wünsche. „Ohrmarke, bitte!“ Doris kommt sofort mit einem pinkfarbenen Teil aus Plastik in der Hand, welche zukünftig das Ohr eines Hundes zieren wird und damit signalisiert, dass er kastriert ist und nach Enez gehört. „Der Nächste, bitte!“ Max trägt sofort einen der durch-

**8 TAGE
131 HÜNDINNEN
48 RÜDEN
24 KATZEN
22 KATER
33 SONDER-OP'S**

Diesen Welpen fanden wir auf dem Dorfplatz.
Wir nahmen ihn mit und versorgten ihn medizinisch.

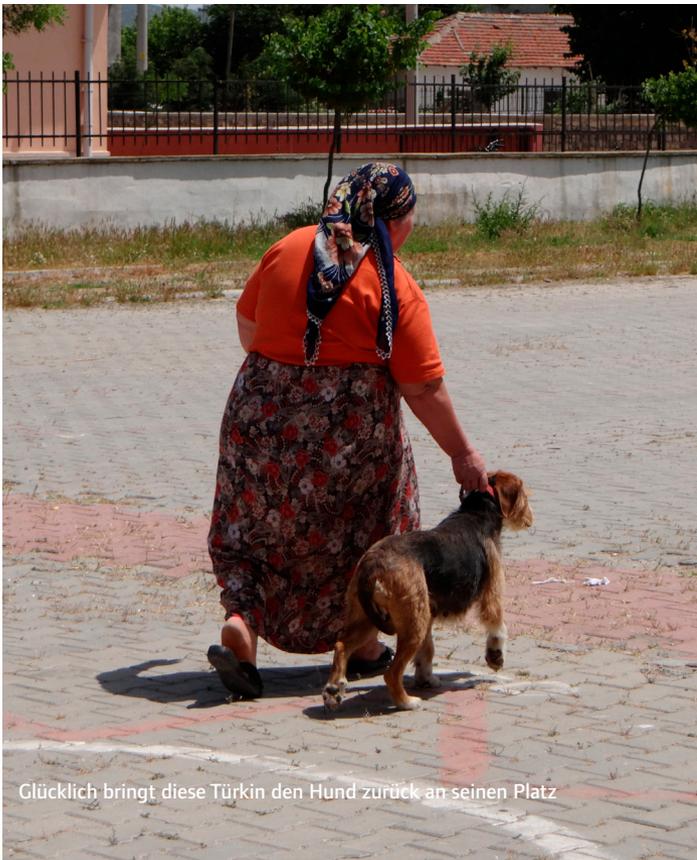




In der Steppenlandschaft grasen friedlich Kühe mit ihren Kälbern

schnittlich 30 kg wiegenden Hunde herein, so dass Kim mit der OP-Vorbereitung beginnen kann.

Flure, in denen man in der Vergangenheit Kinderstimmen und Lachen hörte, sind nun voll von Hunden... und Hundepippi. Klassenräume, in denen Wissen von einer Generation zur nächsten weitergegeben wurde, dienen uns jetzt als Krankenzimmer für unsere Patienten. Die Waschräume nutzen wir, um aggressive Hunde zu isolieren. Die altmodischen Kinderschreibpulte funktionieren perfekt als Hundehütten. Alles findet seine Bestimmung. Tag für Tag wird die Zahl der Tiere, die wir versorgen, größer und langsam, aber stetig wächst die Zahl der Tiere mit pinkfarbenen Ohrmarken auf den Straßen des Dorfes. Wir arbeiten in einem modernen Babel. Dieses alte Schulgebäude beinhaltet eine Mixtur aus Nationen, Mentalitäten, Herkunftsf. Menschen mit verschiedenen Geschichten ver-



Glücklich bringt diese Türkin den Hund zurück an seinen Platz

WIR KÄMPFEN UNERMÜDLICH FÜR DIE, DIE KEINE STIMME HABEN. GESTERN, HEUTE UND MORGEN. WEIL ES DER EINZIGE WEG IST.

sammeln sich hier aus einem einzigen einfachen, aber doch so wichtigem Grund: Hilfe für ihre Tiere, ihr Dorf, ihre Gesellschaft, den anderen und sich selbst. Unsere kleine Gruppe aus unterschiedlichen Menschen wird hier zu einer Einheit.

Unser Einsatz endet schließlich nach zehn Tagen, ohne dass wir es überhaupt bemerken. Ich sitze auf dem Rücksitz des Autos, das uns zum Flughafen und von da aus nach Hause bringt. Parallel zu der Straße am Horizont sehe ich eine Linie. Es ist die Grenze. Ein langer Metallzaun. So dünn und doch stark genug, um Nationen, Gedanken, Ethik und Menschen zu trennen. Generationen haben sich so angestrengt, diese Grenzen zu errichten, die uns physisch und geistig voneinander trennen und haben darüber vergessen, dass wir letztlich doch alle eins sind. Die

Dinge, die uns einen, sind zahlreicher als die, die uns trennen. Während meines Aufenthalts erlebte ich keinen türkisch-griechischen Hass, ich traf keine feindseligen Menschen. Ein weiteres Mal, wie bei anderen Einsätzen, erlebte ich, wie Stereotype ihre Gültigkeit verlieren, wenn es ein gemeinsames Ziel gibt. Dann sind wir alle gleich. Wenn alle Energie aufgewendet würde, um sich vor dem „Feind“ zu schützen, um unsere Erde vor Unglücken zu bewahren, um eine kulturelle Einheit zu schaffen und einen Weg zu finden, miteinander zu existieren, wie einfach könnte dann alles sein.

Utopisch? Vielleicht. Aber Träume sind nicht verboten. Als wir mit dem Auto die Landschaft durchqueren, entsteht in mir ein Gefühl von Solidarität. Schmerz ist überall gleich. Ein einfaches Lächeln benötigt keine Sprache,

eine Berührung kommt ohne ein Wort aus. Das ist alles. Als ich mich auf den Heimweg mache, sind alle Eindrücke schon auf meiner mentalen Festplatte gespeichert.

An was ich mich am meisten erinnern werde, ist das Grün der Felder, das Gefühl der Freiheit, die Aufrichtigkeit der Menschen. Was du siehst, bekommst du. Eine weitere Reise endet damit. Aber nicht dauerhaft. Wie immer kamen, sahen und halfen wir und versprechen, wiederzukommen. Zurück zu jenen, die Hilfe benötigen. Zurück, um für die zu kämpfen, die es nicht können. Zurück, um zu verändern, was möglich ist. Seien Sie dabei. Helfen Sie uns zu helfen.

Herzlichst, Ihre



KAPVERDEN

GROSSE PLÄNE AUF
DEN INSELN

Geduldig warten die Menschen mit ihren Tieren





Die Telefone stehen nicht still. Die Organisation einer Kampagne im Oktober auf den Kapverdischen Inseln läuft auf Hochtouren. Die Kapverden – inzwischen Vorzeigeprojekt für einen Tierschutz ohne Tierheim. Inselübergreifend!

Daran arbeiten in erster Linie zwei Vereine, die sich seit vielen Jahren gut kennen und schätzen. Es ist der Verein „Bons amigos“ unter der Leitung des Tierarztes Dr. Herwig Zach und unser Tierärztepool.

Tasso e.V. ist vor einiger Zeit mit eingestiegen und hat auch jetzt wieder einen Beitrag in Höhe von € 5.000,- bereitgestellt, um auf der Insel „Sal“ Tiere kastrieren zu lassen.

Bestellungen, Terminabsprachen, Buchungen der Flüge, Genehmigungen, Helfer vor Ort, Transporte, Autos, Hotelreservierungen, Akquirieren von Spenden – um nur ein

paar „Kleinigkeiten“ zu nennen, halten uns seit Wochen auf Trab. Wir haben vor vielen Jahren mit den ersten Operationen auf der Hauptinsel Santiago begonnen und sind bis heute begeistert von den Ergebnissen.

Die Kapverden zeigen, dass es möglich ist, einen sehr effektiven Tierschutz zu betreiben, eine Population zu verkleinern, den Gesundheitszustand der Tiere drastisch zu verbessern und nicht einen einzigen Cent in den Betrieb eines Tierheimes stecken zu müssen.

Allerdings muss ganz klar erwähnt werden, dass wir uns nie ausruhen dürfen. Eine einzige Hündin, die nicht kastriert wurde (und man schafft nie 100%) kann unter Umständen 30 Welpen pro Jahr zur Welt bringen. Wenn die alle weiblich sind... Somit müssen wir auch in den Folgejahren Präsenz zeigen



EIN BERICHT VON TIERARZT THOMAS BUSCH



Zeckenplage - auch hier können wir effektiv helfen



und mindestens 2x im Jahr durch kleinere Einsätze die Populationen kontrollieren. Auf Santiago mit der riesigen Hauptstadt Praia, in der unsere Herbstaktion starten wird, sind wir vom „Nachkastrieren“ noch weit entfernt. Zwar gibt es Stadtteile, die „unter Kontrolle“ sind, jedoch ist die Stadt viel zu groß, um von einem flächendeckenden Erfolg reden zu können.

Somit plant Dr. Zach einen Einsatz in einem „neuen“ Areal, zu dem drei Tierärzte des Tierärztepools eingeladen sind. Eine weitere Kollegin aus Portugal wird anreisen, so dass insgesamt ein Operationsteam von fünf Tierärzten und einem gigantischen Helferstamm anwesend sein werden. 10 Tage sind durch „Bons Amigos“ finanziell abgesichert.

Im Anschluss werden drei Tierärzte in den Norden fahren, um in einem keinen Touristendorf für ein paar Tage Tiere unfruchtbar zu machen. € 3.000,- sind unserem Verein hierfür gespendet worden, wir warten lediglich auf die Genehmigung. Wie es von dort weitergeht, können wir zum jetzigen Stand der Planung noch nicht sagen, aber eine Woche „Sal“ ist finanziert und wird auch erfolgen. Welche Tierärzte dorthin reisen werden, ist noch offen.

Zwei Inseln (Boa Vista und Sao Vicente) möchten ebenfalls anfangen, ihre Tiere kastrieren zu lassen. Sie haben von dem Erfolg auf Sal gehört...

Leider fehlt uns hierfür noch die Finanzierung, wir sind aber zuversichtlich, mit diesem Report auch Menschen anzusprechen, deren Herz für die westlichen Inseln neben Afrika schlägt. Schreiben Sie im Falle, dass Sie uns auf den Kapverden unterstützen möchten aber bitte als Kennwort „Kapverden“ auf Ihre Überweisung.

Sollte es „Bons Amigos“ oder dem Tierärztee pool möglich werden, größere Geldbeträge zur Verfügung gestellt zu bekommen, würden wir sehr gerne eine Tierärztin des Tierärztee pools (positive Gespräche mit Dr. Marga Keyl wurden bereits geführt) für längere Zeit (2-5 Monate) auf den Kapverden stationieren.

Ihre Aufgabe wäre neben den Kastrationen die Ausbildung der portugiesischen Kollegin, die anschließend Marga ablösen könnte.

M. Busch



Das Wartezimmer auf Sal - jeder Patient erhält eine Nummer.



Ohren gespitzt - wir kommen wieder!

RUMÄNIEN

KAMPF GEGEN WINDMÜHLEN



Rumänien - es ist und bleibt ein Land der Gegensätze. Eisige Winter, schwül-heiße Sommer. Endlose Ebenen, schroffe Berge.

Gewissenlose Ausbeutung der Tiere auf der einen, grenzenlose Tierliebe auf der anderen Seite.

Unfassbare Brutalität gegenüber Hunden, aber auch tiefste Zuneigung. Diese Gegensätze wechseln sich täglich ab. Und fast genauso geht es uns mit unseren Projekten.

Auf der einen Seite erleben wir Tiefschläge wie in Suceava. Auf der anderen Seite keimen neue, sehr hoffnungsvolle Projekte auf. Immer im Mittelpunkt des Geschehens: die rumänischen Hunde. Ob im Süden eher kleinwüchsig und

"TÄGLICH HALTE ICH HIER EIN KLEINES BÜNDEL LEBEN IN DEN HÄNDEN. MIT GROSSEN AUGEN SCHAUT ES UNS UNSICHER UND HOFFUNGSVOLL AN."

NINA SCHÖLLHORN

kurzfellig, im Norden eher groß und bärenartig - immer sind sie von besonderem Charakter, besonders ursprünglich und liebenswert. Sie ahnen nichts von all den politischen Diskussionen, Machtspielen und letztlich auch großen Geldsummen, die rund um das Streitthema „Straßenhund“ in falsche Kanäle fließen. Täglich halte ich hier ein kleines Bündel Leben in den Händen, welches dringend unsere Hilfe braucht. Mit großen Augen schaut es uns unsicher und hoffnungsvoll an.

Wie einfach es doch an sich ist, Hilfe zu leisten. Wie schwer es durch die Behörden jedoch oft gemacht wird. Und wie weit eben genau diese Behörden von diesen hilfesuchenden Augen entfernt sind. Ich bezweifle, dass sie je in



**EIN BERICHT VON
TIERÄRZTIN
NINA SCHÖLLHORN**



Kastrationen, um Leben zu retten - seit über zehn Jahren unser Motto

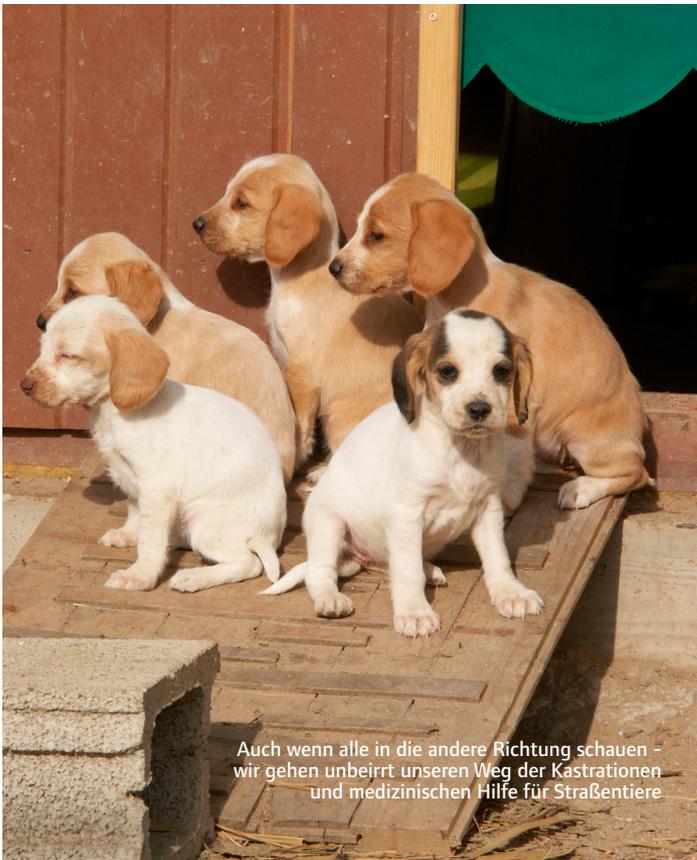
diese geblickt haben. Sonst könnten Entscheidungen in diesem Land nicht gefällt werden, wie es hier ständig passiert.

Für mich ist es, eben genau wegen dieser Nähe zu genau diesen Tieren, undenkbar ihnen den Rücken zu kehren - egal wie schwer die Hürden auch sein mögen, die sich vor uns aufbauen. Wir kämpfen weiter, auch wenn wir manchmal verlieren.

Im Großen und Ganzen geht es voran. Und unsere Hilfe ist unerlässlich. In erster Linie genau für diese Augen, die ich genau in diesem Moment vor mir sehe.

Bitte bleiben Sie an unserer Seite und unterstützen Sie unsere Arbeit in Rumänien. Für die, die auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Herzlichst, Ihre Nina Schöllhorn



Auch wenn alle in die andere Richtung schauen - wir gehen unbeirrt unseren Weg der Kastrationen und medizinischen Hilfe für Straßentiere

KRETA DIE ENTWICKLUNGEN AUF DER INSEL

Warum gibt es in Krankenhäusern keine Turnhallen, keinen Drei-Meter-Turm und auch keine Diskothek?

Die Antwort ist einfach: weil die Menschen dort krank sind, sich erholen müssen und weder Stress noch Lärm oder körperliche Herausforderungen benötigen.

Was hat diese nicht allzu komplizierte Erkenntnis mit Kreta zu tun?

Drei Örtlichkeiten haben sich im letzten Jahr gefunden, wo wir, eingeladen von höchster Stelle, legal operieren dürfen. Tendenz steigend!

Schwerpunkte unserer Tätigkeit ist und bleibt die Kastration. Bei jedem Einsatz so viele Tiere wie möglich unfruchtbar zu machen, ist unser vorrangiges Ziel. Da unsere Leser aber inzwischen wissen, dass wir nicht wie Roboter durch aneinandergereihte Körper schneiden, wissen Sie auch,

dass uns bei jeder Aktion, an jedem Tag, manchmal im Stundentakt, Notfälle vorgestellt werden, die uns mit ihren Augen um Hilfe bitten und signalisieren, dass ihr jüngster Tag heute bitte nicht kommen soll.

In diesen Momenten legen wir das Wissen unserer gesamten Ausbildung in die Waagschale und in den meisten Fällen - in den allermeisten - schlägt das Pendel in Richtung „Leben“ aus. Egal, wie kompliziert der Bruch ist, egal, wie tief die Verletzung ist, wir ziehen alle Register, unabhängig von den Kosten (die meistens gering sind, weil wir es selber machen). Die Kandidaten, die es besonders schwer erwischt hat, können in der Regel nicht wieder auf die Straße zurück, denn sie benötigen über Tage, Wochen oder auch Monate unsere Intensivtherapie.

Nun kommen wir den fehlenden Besparungen eines Krankenhauses näher, denn diese Tiere sind dermaßen



**EIN BERICHT VON
TIERARZT THOMAS BUSCH**



Offene Fraktur -
wir können helfen



Kreta - 8300km² be-
dürftiger Tiere warten
auf unsere Hilfe



Unser „Krankenwagen“ -
ständig begleiten uns
verletzte oder kranke Tiere



Danke für die Hilfe!



Ohramputation

schwach, dass sie in ihrer Box mehr als zufrieden sind.

In den letzten Jahren haben wir auf Kreta immer wieder in Häusern wohnen dürfen, die uns entweder für kleines Geld oder gegen die Zahlung von Wasser und Strom zur Verfügung gestellt wurden.

Hierher zogen wir uns zurück, wenn die Zeit zwischen den Einsätzen eine Pause zuließ. In all den Jahren waren wir nie ohne schwer verletzte Tiere in unserer Begleitung. Sie in Boxen „mitschleppen“ hatte sich eingebürgert, verlangte aber von unseren Tierärzten und vor allem unseren Helfern ein hohes Maß an pflegerischem Aufwand. Regelmässig die Unterlagen wechseln, die Medikamentengabe, die Fütterung, das, wenn möglich, Ausführen des Tieres – all das war extrem zeitauf-

wendig. Haben Sie schon einmal ein krankes Tier versorgt? Vielleicht einen Durchfallkandidaten? Dann können Sie sich vorstellen, was das bedeutet und jetzt potenzieren Sie die Arbeit und den Gestank hoch zehn. Nicht selten fanden mehr als 15 Tiere bei uns eine Intensivbehandlung.

Touristen, Tierfreunde und die Betreiber der Tierheime auf Kreta nutzten stets unsere Präsenz und brachten die Fellbündel, die als solche manchmal gar nicht mehr zu erkennen waren, zu uns. Nach der erfolgreichen Heilung ihres Leidens war es uns ein Graus, die Tiere, die sich in der Zwischenzeit an unser all-Inclusive-Angebot gewöhnt hatten, wieder raus auf die Straße zu entlassen. Sie hatten Vertrauen zu uns gefunden, sie leckten aus Dankbarkeit über die Hände, die sie verbanden, ihnen Medikamente spritzten oder ihnen manches Mal auch weh taten.



Gebrochenes Vorderbein - eine typische
Ohne Hilfe durch unsere Tierärztinnen ein



Dieser Katze hatte man einen Draht um den Hals gelegt, der tief eingewachsen war



Auf dem Weg der Besserung



Folge von Verkehrsunfällen
in Todesurteil

Es wurden „unsere“ Tiere und viele davon stellten wir Ihnen vor, um für sie ein schönes Zuhause zu finden. Die Zeit bis zu ihrer Vermittlung nach Deutschland war oft lang, manches Leiden bedurfte zwar einer Behandlung, schränkte das Tier aber in seinem Bewegungsdrang nicht mehr ein.

Und nun stellen Sie sich Ihr Kind in einem Krankenhausbett vor, mit nahezu ausgeheilter Krankheit, aber aufgrund von Platzmangel immer noch ans Bett gefesselt.

So ähnlich erging es unseren Patienten das eine oder andere Mal und wir suchten stets nach besseren Lösungen. Da aber die Häuser, die wir nutzen durften, nie uns gehörten, wären Baumaßnahmen Geldverschwendung gewesen. Nun aber haben wir eventuell die Möglichkeit, ein Anwesen auf Kreta zu mieten, auf dem all diese

SCHWERVERLETZTE TIERE BLEIBEN OFT FÜR LANGE ZEIT IN UNSERER OBHUT

Möglichkeiten bereits vorhanden sind. Große Zwinger, betonierte Ausläufe, einsame Lage. Bestens geeignet, um als Intensiv-Station denen zu dienen, die eigentlich Todeskandidaten waren.

Die kompletten Kosten werden monatlich im hohen dreistelligen Bereich liegen und in Anbetracht unserer Personalkosten und der Entwicklung in Rumänien ist eigentlich kein Cent übrig.

Ich darf es trotzdem wagen, mich an Sie zu wenden, um für unsere provisorischen Unterbringungsmöglichkeiten für schwer verletzte Tiere eine deutliche Verbesserung zu erlangen.

Ihr



ELMO

...ODER WARUM IHRE SPENDEN LEBEN RETTEN

Heute habe ich den Glauben an die Menschheit verloren. Ich war auf dem Rückweg nach Hause und freute mich auf einen ruhigen Abend. Bereits am Vortag rief eine befreundete Tierschützerin an und fragte, ob ich noch einen Hund mitnehmen könne, er hat wohl ein eingewachsenes Halsband und auch eine ältere Wunde am Kopf.

Kein Problem, von eingewachsenen Halsbändern hatte ich schon gehört

- jedoch noch keines zu Gesicht bekommen. Schon während der 20-minütigen Heimfahrt kurbelte ich die Fenster herunter, etwas im Auto noch unerträglich. Zuhause angekommen, untersuchte ich unter Narkose die Wunden am Hals, die eigentlich nur aus stinkendem Eiter und wildem Fleisch bestanden.

Ich guckte ungläubig Christina an und fragte: „Ist das Halsband da jetzt noch drin?“ Ich konnte es nicht sehen. Dann sah ich sie plötzlich, die rostige Eisenkette. Eingewachsen in den Hals. Als Welpen umgemacht, mit einem Draht verschlossen und nie wieder geöffnet.

Am Kopf konnte man direkt auf den Schädelknochen sehen, Gott sei Dank



EIN BERICHT VON
TIERÄRZTIN DR. MARGA KEYL

war dieser stark genug gewesen, um den Schlag abzufangen - sonst hätte der kleine Kerl das wohl nicht überlebt.

Die Wunden wurden gereinigt und verschlossen. Später am Abend bot ich dem, von der langen Narkose noch et-

"DIE ROSTIGE EISEN- KETTE WAR REGEL- RECHT IN DEN HALS EINGEWACHSEN"

DR. MARGA KEYL

was taumeligen, Kleinen etwas Wasser an. Anstatt zu trinken kuschelte er sich an mich und versuchte auf meinen Schoß zu klettern. Ich taufte ihn „Elmo“. Danke Elmo, dass du, trotz allem, was du erlebt hast, den Glauben an die Menschheit noch nicht verloren hast... Mittlerweile erinnert fast nichts mehr an das Martyrium, das Elmo durchgemacht hat, das Fell beginnt, die Wundränder abzudecken. Einer glücklichen Hundezukunft steht nichts im Weg.

Das Schicksal von Elmo zeigt uns, wieso unsere Präsenz für die Tiere so wichtig ist. Nur mit Ihrer Unterstützung können wir diese Hilfe für die Straßentiere leisten. Werden Sie Teil des Projektes und unterstützen Sie uns. Vielen herzlichen Dank im Namen der Straßentiere!

Marga Keyl

Kontakt:

www.tieraerztepool.de
info@tieraerztepool.de
+49 170 3169419

Spendenkonto:

Kontoinhaber:
Förderverein Arche Noah Kreta e. V.
Institut: Commerzbank Lübeck
IBAN: DE02 2304 0022 0020 9239 00
BIC: COBADEFFXXX